



Monika Brossard, Ursula Schober

Begleiten mit dem Pferd

Eine Begegnung mit sich selbst

Die Brossard-Methode®

Monika Brossard, Ursula Schober

Begleiten mit dem Pferd – Eine Begegnung mit sich selbst

Die Brossard-Methode®



PABST SCIENCE PUBLISHERS · Lengerich

Monika Brossard
Lukashof
Innerthann 3
83104 Tuntenhausen
E-Mail: monikabrossard@online.de
Internet: www.monikabrossard.de

Ursula Schober
(Sonderpädagogin, Pferdegestützte Pädagogin und Therapeutin)
Oftlfing 4
85416 Langenbach
E-Mail: schober-ursula@t-online.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2015 Pabst Science Publishers, 49525 Lengerich, Germany
Formatierung: Armin Vahrenhorst

Printed in the EU by booksfactory.de

Print: ISBN 978-3-95853-091-1

eBook: ISBN 978-3-95853-092-8 (www.ciando.com)

Inhaltsverzeichnis

Persönliches Vorwort	7
Einführung	9
1 Wie das „Begleiten mit dem Pferd“, die Brossard-Methode®, entstand	10
2 Der psychologische und philosophisch-ethische Hintergrund des „Begleitens mit dem Pferd“	12
A Das Fundament des Begleitens mit dem Pferd	15
1 Die Pferde	16
1.1 Die natürlichen Verhaltensweisen der Pferde	16
1.1.1 Pferde – soziale Wesen im Herdenverband mit individuellen Talenten und Charakteren.....	16
1.1.2 Die Bedeutung der Körpersprache in der Kommunikation der Pferde	21
1.2 Die Rolle des Pferdes im Prozess des Begleitens	24
1.2.1 Schlussfolgerungen aus den natürlichen Verhaltensweisen des Pferdes für seinen Einsatz im Prozess des Begleitens	24
1.2.2 Die Wirkung des Pferdes im Prozess des Begleitens und seine Aus-Wirkung auf den Klienten	27
2 Der Begleiter	30
2.1 Die Verbindung zwischen Pferd und Begleiter: Das Leittiermodell	30
2.2 Die Voraussetzung für die Entwicklung der professionellen Distanz: Das Arbeiten an sich selbst	32
2.3 Das Arbeiten an sich selbst in der Weiterbildung zum Begleiter mit dem Pferd nach der Brossard-Methode®	35
2.4 Die Haltung des Begleiters.....	41
B Der Prozess des Begleitens mit dem Pferd	43
1 Was es ist.....	44

2	Für wen es geeignet ist.....	46
3	Welche Ziele erreicht werden können.....	48
4	Wie es vorgeht... ..	50
5	Was es bewirkt.....	52
C	Individuelle Themenbereiche und Arbeitsfelder im Begleiten mit dem Pferd	55
1	Die Arbeit mit nicht erfüllten Grundbedürfnissen.....	56
2	Die Arbeit mit Symptomen als Wegweiser.....	62
3	Die freie Begegnung mit dem Pferd	65
4	Die Pferde als Spiegel eigener Verhaltensmuster und Befindlichkeiten	67
5	Aufstellungsarbeit mit Pferden	70
6	Möglichkeiten der Traumaarbeit.....	78
7	Imagination	89
D	Mögliche Durchführungsformen des Begleitens mit dem Pferd	97
1	Die fünf Schritte zur inneren Unabhängigkeit als Supervisions- und Beratungsangebot.....	98
2	Längerfristiges Begleiten am Beispiel von Auszügen aus Planung und Verlauf einer Falldokumentation über mehrere Einheiten	114
3	Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen und -kollegen	132
3.1	Projekt Demenz	132
3.2	Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten	137
3.3	Kooperation mit einer psychosomatischen Klinik.....	139
	Resümeee	143
	Anhang.....	144
	Literatur	153

Persönliches Vorwort

Im Mittelpunkt dieses Buches steht die Rückbesinnung auf das eigentliche Potential der Pferde, das diese in der freien Begegnung mit ihnen, jenseits von Leistungsanspruch und Druck in Form von Konditionieren und Instrumentalisieren, zeigen: ihre Fähigkeit, Menschen bei ihrer Identitätsfindung zu unterstützen und ihre innere Heilung zu begleiten.

Wie ist dies zu meinem ganz persönlichen Anliegen geworden?

Der Weg mit Pferden verläuft wie ein roter Faden durch mein Leben, unausweichlich suchte ich von Anbeginn an ihre Nähe.

Zunächst nahm ich ihre nonverbalen Botschaften nicht wahr, achtete nicht auf ihre einzigartige Persönlichkeit und war weit davon entfernt, einen gemeinsamen Entwicklungsprozess zuzulassen. Pferde waren für mich Mittel zum Zweck: Reiterliche Ausbildung bis hin zum Reitwart, Turniersport, Jagdreiten, Erteilen von Unterricht, Ausbildung junger Pferde...

Persönlich als Folge von ernsthaften Verletzungen bei diversen Stürzen zum Verzicht auf das Reiten gezwungen, wendete ich mich mehr der Begegnung mit Pferden vom Boden aus zu. Hier lernte ich ganz allmählich, auch dank meiner therapeutischen Aus- und Weiterbildungen, Pferde von einer ganz anderen Seite her kennen. Infolge eines neuen Verständnisses ihrer Persönlichkeit wurde ein gemeinsamer Entwicklungsprozess möglich, nämlich durch das Mich-Einlassen auf eine Beziehung zu ihnen, getragen von gegenseitigem Vertrauen.

So entstand eine achtsame, empathische wechselseitige Verbindung. Davon ausgehend erlaubte ich mir, bei der Beobachtung von Unmutsäußerungen von Pferden beim Aufsitzen von Klienten die Frage zuzulassen, ob Pferde überhaupt einen Menschen auf ihrem Rücken tragen wollen. So wurde es mir möglich, eine für mich und meine Arbeit ganz bedeutende Konsequenz zu finden und zu ziehen: Meine Klienten und ich suchten das Glück der Erde fortan nicht mehr auf dem Rücken der Pferde – das Begleiten in Verbundenheit, in erster Linie vom Boden aus, entstand, mit tatkräf-

tiger und eindeutiger Unterstützung durch die Pferde. Zeiten des Zögerns und Zweifelns blieben nicht aus, doch auch hier halfen die Pferde und gaben mir Mut, Kraft und Bestätigung, diesen Weg weiterzugehen.

Zielsetzung, Vorgehensweise und Ergebnisse dieses entwickelten Ansatzes des Begleitens mit dem Pferd aufzuzeigen ist das Anliegen dieses Buches.

Die dabei beschriebenen Prozesse der Identitätsfindung, des Annehmens und Weiterentwickeln der je eigenen persönlichen Lebensthemen haben Allgemeingültigkeit, so dass auch jeder Leser ohne eine Verbindung zum Thema Pferd wertvolle Aspekte über die Bewältigung allgemein menschlicher Probleme erfährt.

Monika Brossard



Einführung



1 Wie das „Begleiten mit dem Pferd“, die Brossard-Methode®, entstand

Der Ansatz des „Begleitens mit dem Pferd“, die Brossard-Methode®, bietet vornehmlich Erwachsenen mit und ohne Einschränkungen eine begleitete, non-direktive Begegnung mit Pferden, die sie bei Erkenntnisprozessen in ihrer Identitätsfindung und verschiedenen Prozessen von Heilung unterstützt.

Monika Brossard entwickelte und konzipierte diese Methode ausgehend von ihrem Fachwissen als Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Dipl. Reitpädagogin (SG-TR), Dipl.-Reittherapeutin (SG-TR), NLP-Master (DVNLP), ihrer Ausbildung in Focusing (DAF), systemischer Aufstellungsarbeit (DGfS) und Klinischer Seelsorge (LMU München) und als Seminarleiterin Stressbewältigung (IEK), sowie ihrer langjährigen Praxis als Reittherapeutin und Reitpädagogin.

Ausschlaggebend für die Entwicklung des Ansatzes war die aus den Beobachtungen in der Reittherapie und -pädagogik gewonnene Erkenntnis, dass das Wesen des Pferdes erst sein volles Potential als Unterstützer bei Heilungsprozessen entfalten kann, wenn die Zusammenarbeit mit ihm über einen rein leistungsorientierten, auf Zielerreichung beim Klienten ausgerichteten Einsatz hinausgeht.

Im Mittelpunkt des Begleitens mit dem Pferd steht daher die Beziehungsarbeit zum Pferd: Die Begegnung mit ihm erfolgt, ausgehend von seinen natürlichen Verhaltensweisen, überwiegend frei vom Boden aus.

Eine zentrale Bedeutung kommt auch dem Begleiter zu, der seine eigenen Themen kennen muss und durch tiefgreifende Prozesse der Selbsterkenntnis, eigene Erfahrung mit den Pferden und Selbstreflexion seine professionelle Haltung ständig weiterentwickelt.

Nach fast 15-jähriger Arbeit mit Menschen und Pferden entstand der Wunsch, die hierbei gemachten Erfahrungen zu systematisieren und weiterzugeben. So entstand die Weiterbildung des „Begleitens mit dem Pferd“, die Brossard-Methode®. Sie wird seit 15 Jahren als Weiterbil-

dungsreihe des Kollegs Tiergestützte Arbeit mit dem Pferd, einer anerkannten Bildungseinrichtung des Freistaates Bayerns, von Monika Brossard vermittelt und deutschlandweit sowie in Österreich erfolgreich praktiziert.



2 Der psychologische und philosophisch-ethische Hintergrund des „Begleitens mit dem Pferd“

Die theoretischen Grundlagen der Brossard-Methode® bestehen zum einen aus Elementen der Tiefenpsychologie C.G. Jungs und zum anderen aus Teilgebieten der Humanistischen Psychologie mit dem zentralen Thema der Beziehung als solche.

Als unterstützend in der angeleiteten Begegnung und der Beziehungsarbeit mit Pferden haben sich Methoden als sinnvoll erwiesen, die transferiert und angelehnt sind an:

- die Gesprächspsychotherapie nach C. Rogers,
 - die Bedürfnishierarchie von A. Maslow,
 - sowie die Gestalttherapie nach R. May und F. Perls,
- ferner an integrative Ansätze, die die Grundgedanken der Humanistischen Psychologie umsetzen:
- das Neurolinguistische Programmieren nach R. Bandler und R. Dilts,
 - die Systemische Aufstellungsarbeit nach V. Satir, J. Moreno, und B. Hellinger,
 - sowie das Focusing von E. Gendlin.

Diese Ansätze sind verbunden durch ein gemeinsames Menschenbild, das das natürliche Streben des Menschen nach Weiterentwicklung und Wachstum impliziert und „(...) in dessen Mittelpunkt die Vorstellung des potenziell mündigen Menschen als Subjekt steht, das in seinen biopsychosozialen, ökologischen und biografischen Vernetzungen bewusst erleben, wahlfrei und sozial verantwortlich handeln und über seine gesamte Lebensspanne hinweg seine Existenz in seinen sozialen Bezügen aktiv und kreativ gestalten kann“ (Eberwein 2014, 16).

In ihrem innersten Kern bilden Menschen eine Einheit von Körper, Geist und Seele, sie sind „heil“. Doch während der Zeit ihrer Entwicklung entstehen Wunden und „Störfaktoren“: Durch nicht erfüllte Grundbedürfnisse nach Angenommensein, Wertschätzung, Zugehörigkeit, Grenzen etc. entstehen Verletzungen des Selbstwertes. Die Folge sind unpassende Konditionierungen, Ängste, Abwehrmechanismen, nicht wesensgemäße Denkstrukturen, Verhaltens- und Gefühlsmuster, ebenso hemmende Überzeu-

gungen und Bewertungen mit dem Ziel, das Überleben durch umfassende Anpassungsversuche zu sichern.

Die Selbstwertverletzungen zeigen sich in vielfältigen Symptomen, Krankheitsbildern und Einschränkungen. Daraus erwachsen Konflikte und Probleme, die die eigentlichen Lebensthemen beinhalten mit dem Ziel der Individuation.

Die dazu nötigen Fähigkeiten und Ressourcen sind im Menschen angelegt und werden durch (angeleitete) Bewusstseins- und Reflexionsprozesse verfügbar.

In das Begleiten mit dem Pferd werden weiterhin verschiedene Methoden der Körperarbeit, des Visualisierens, der Supervision und der Traumarbeit mit einbezogen.



A

Das Fundament des Begleitens mit dem Pferd



1 Die Pferde

1.1 Die natürlichen Verhaltensweisen der Pferde

1.1.1 Pferde – soziale Wesen im Herdenverband mit individuellen Talenten und Charakteren

Die soziale Struktur innerhalb der Herde

Pferde sind Beute- und Fluchttiere. Sie brauchen zum Überleben den Schutz der Gemeinschaft und suchen als soziale Wesen instinktiv nach Partnerschaft, Geborgenheit und Sicherheit. Sie leben daher in Herden zusammen.

Eine Herde ist eine soziale Gruppenstruktur, deren Mitglieder sich individuell kennen. Eine Gruppe von mehr als 20 Tieren zerfällt in Untergruppen. Neben der im Familienverband lebenden Herde mit Haremshengst, drei bis vier Stuten samt zugehörigem Nachwuchs gibt es auch bei frei lebenden Pferden eine große Vielfalt an möglichen Gruppenkonstellationen und Kooperationsformen (wie es auch meist in der durch den Menschen vorgegebenen Haltungform der Fall ist), z.B. Einzelgänger (Junghengst oder Jungstute), Zweiergruppen mit Hengst/Stute oder Hengst/Hengst (Brüder, Beginn einer Junggesellengruppe) oder auch reine Stutengemeinschaften ohne männlichen Begleiter (in der Übergangszeit auf der Suche nach einem neuen passenden Hengst) (Wendt 2010).

Innerhalb der Pferdeherde ist der Modus des Zusammenlebens durch Strukturen geregelt. Pferde etablieren Rangordnungen, um in der bestehenden Gruppe Konflikte zu vermeiden; es sorgt für Ruhe, wenn die Positionen geklärt sind und z.B. nicht jedes Mal wieder kraft- und energieraubend um bestimmte Futterplätze gekämpft werden muss.

Durch die Rangordnung wird auch das System der Herde nach außen gestärkt, z.B. bei Verteidigung oder Flucht im Falle eines Angriffs; sie gewährt somit die Sicherheit aller und trägt zum Überleben der Gruppe bei. In der Kleinherde im Familienverband ist es in Gefahrensituationen in der Regel die Leitstute, die die Gruppe anführt, während es die Aufgabe